



**Nica Stevens: Hüter der fünf Leben. Carlsen
2017 · 284 Seiten · 11,99 · ab 14 · 978-3-551-
31604-2 ☆☆☆**

Die 17-jährige Vivian hat eigentlich alles, was sich ein junges Mädchen wünschen kann – eine riesige Villa in der Vorstadt, einen Großvater, für den sie das Wichtigste überhaupt ist, und ein Leben, in dem Geld keine Rolle spielt. Doch Vivian sehnt sich nur nach den paar Wochen jeden Sommer, die sie in der kanadischen Wildnis verbringen darf, zusammen mit ihrem Vater, ihrer besten Freundin Leslie und Liam, ihrem Freund aus Kindertagen. Doch dieser Sommer ist anders: Vivian kann nur mit Mühe ihren

Großvater dazu überreden, sie gehen zu lassen, und Liam, der sich in kurzer Zeit zu einem gutaussehenden jungen Mann entwickelt hat, verhält sich Vivian gegenüber sehr abweisend. Dennoch begibt sich Vivian zusammen mit Liam und seinem Vater auf eine mehrtägige Wanderung durch den Nationalpark. Während der Wanderung erhärtet sich Vivians Verdacht, dass Liam etwas zu verbergen hat, und sie ist fest entschlossen, sein Geheimnis zu lüften, als ein schrecklicher Unfall passiert...

Hüter der fünf Leben mutet an wie der Auftakt einer mehrteiligen Reihe, dennoch handelt es sich bei dem weniger als 300 Seiten umfassenden Buch um eine abgeschlossene Geschichte. Die Handlung nimmt dadurch schnell Fahrt auf und hält bis zum Schluss ein hohes Tempo durch. Auf der anderen Seite ist es daher auch nur wenig überraschend, dass das Ende ebenfalls sehr schnell kommt und nur unbefriedigend aufgelöst wird. Die Handlung an sich bietet wenig Wendungen oder Überraschungen und auch die Charaktere wirken klischeehaft und unoriginell: Vivian ist das typische Mädchen aus reichem Hause mit der tragischen Familiengeschichte, von deren Tragweite sie im Laufe der Geschichte erfährt, und die dem männlichen Helden verfällt und dadurch in ein fantastisches Abenteuer hineingezogen wird. Ihr Großvater entspricht mehr oder weniger der bösen Stiefmutter, der Vater spielt keine große Rolle, die beste Freundin ist die wilde Rebellin á la „harte Schale, weicher Kern“, die sich ebenso wenig überraschend in den Typen verknallt, mit dem sie sich am lautesten gestritten hat und dann ist da noch Liam, der „locker die Titelseiten von Hochglanzmagazinen [hätte] schmücken können“ und bei dessen Anblick die Protagonistin fast „zu sabbern anfing“. Außerdem ist er natürlich ein mutiger Held mit einem magischen Geheimnis, darüber hinaus gibt es wenig zu ihm zu sagen.

Hüter der fünf Leben ist in jeder Hinsicht ein durchschnittliches, kurzweiliges Lesevergnügen, welches sich weder bei Handlung, noch bei Charakteren oder Sprache besonders hervortut. Fans des Genres dürfte es zwar gefallen, alle anderen wird es wenig überzeugen.